

Lieber Lokki

Bitte entschuldige, dass ich dich so anspreche – aber «Genius Loci» finde ich wirklich etwas zu geschwollen. Und Lokki passt doch gut zu dir, klingt für mich nach einem lustigen Geist. Und du bist doch ein lustiger Geist – oder etwa nicht? Ausserdem hiess mein erstes Haustier so, das war eine Heuschrecke oder eine Grille und die hatte so einen Kamin auf dem Rücken, drum habe ich sie Lokki genannt, Lokki wie Lokomotive. Und in meiner Fantasie siehst du auch ein wenig aus wie so eine Heuschrecke mit Kamin. Doch ich schweife ab.

Also, lieber Lokki, ich habe nach dir gesucht, auf allen Stockwerken der FHNW von Muttenz, vor allem aber auf der 8. und 9. Etage, wo die pädagogische Hochschule zuhause ist. Denn Geister wollen ja immer belehren, die haben immer eine Botschaft, einen Grund, warum sie da sind, eine Moral. Du doch sicher auch.

Als ich mir die Schule zum ersten Mal im Internet angeschaut habe, kam mir sofort der Gedanke: Wau, was für eine luxuriöse Bühne für Monster, für Geister! Und auch bei meinem ersten Besuch vor Ort dachte ich wieder: Welche Erhabenheit, welch ein Reichtum, welch ein Komfort – und so viel Raum, so viel Ruhe, so viel Platz für Spiriti, Spriti, Sprt. Wau! Wau! Wau!

In meiner Vorstellung sind Schulen schmutzige Orte, wie Gassen in Old Delhi, voller Menschen, die mich wahrnehmen, die mir etwas verkaufen wollen. Ich biege um eine Ecke und schon bin ich wieder in einem wuseligen Strässchen. Nie lässt man mich allein. Nie bin ich unsichtbar. Mein Kopf ist ständig ausser Atem. Ehrlich gesagt, war ich noch nie in einer solchen Schule. Und vielleicht möchte ich das auch gar nicht erleben.

Die Schule, die meiner Fantasie am nächsten kam, war meine Kunstschule in Sitten. Wir hatten unser Atelier in einer alten Kapelle eingerichtet. Das war schön. Und eigentlich auch sinnvoll. Wir waren mitten in der Stadt. Ist es nicht schade, dass alle Hochschulen aus den Zentren verschwinden?

In meinem heutigen Leben sind alle Schulen, die ich besuche, immer sehr saubere Orte. Auch die Räume der FHNW wirken so leer, so ruhig. Hier ist ganz viel Ordnung. Ich liebe Ordnung. Zu Hause hätte ich auch gerne Ordnung. So könnte ich immer richtig beginnen, bei null – und müsste mich nicht ständig um das kümmern, was auch noch da ist. Mir ist wohl hier. Aber es fehlt auch etwas. Ein Geist? Lokki, du!

Ich finde es schon etwas schade, dass du dich immer vor mir versteckst. Ich habe dich immer wieder gesucht, am Tag und auch mitten in der Nacht. Warum hast du mir kein Zeichen gegeben?

Einmal meinte ich schon, dich zu sehen, denn da wandelte plötzlich so ein Wesen durch die Gänge. Aber das war nur mein eigener Künstlerinnengeist, der sich verkleidet hatte. Immerhin war es ein schönes, ein auffälliges Kostüm, gebastelt aus alten Videobändern. Es war magisch, glitzernd und ganze drei Meter hoch. Ich habe mich auch gefilmt, das war lustig, mit der Videokamera kann man Geister bestens zum Erscheinen und zum Verschwinden bringen. Und es gab eine Begegnung zwischen mir als Geist und einer Frau vom Hausdienst. Diese Menschen sind ja auch wie Geister, die erscheinen, wenn alle weg sind, um die Klinken zu putzen und die Abfalleimer zu leeren. Sie hat mich überhaupt nicht wahrgenommen. Und da habe ich mich plötzlich tatsächlich wie ein Geist gefühlt. Fühlst du dich so? Kann man dich vielleicht gar nicht sehen? Spüren? Das wäre fürchterlich traurig für dich! Aber ich glaube nicht, dass es so ist. Ich denke, du versteckst dich, du kicherst dir ins Fäustchen, wenn du siehst, wie ich dich suche. Immer am falschen Ort. Ob du wohl ein Fäustchen hast?

Im 9. Stock habe ich ein Terrarium mit Gespensterschrecken entdeckt. Die sehen aus wie die Äste, auf denen sie sitzen. Sie haben mich aber natürlich auch ein wenig an meine Grille erinnert, an Lokki 1. Verzeih, natürlich bist du nicht Lokki 2. Obwohl, wenn du dich nicht zeigst...

Ich habe auch mit einer Pflanze gesprochen. Dachte, du steckst vielleicht im Grünzeug drin. Aber sie hat mir nur erzählt, dass einmal in der Woche jemand aus der Stadt vorbeikommt, um sie zu giessen. Ein Spezialist. Wahrscheinlich wollte sie mich beindrucken.

Kennst du den Film «Fame, der Weg zum Ruhm»? Da geht es um eine Kunstschule, die ist ein riesiges Gewusel. Da wollen alle etwas sagen, zeigen, sich ausdrücken. Alles fließt. Jeder ist für sich – und doch sind alle zusammen. Auch so stelle ich mir Schule manchmal vor, wie ein Musical. Als Kind habe ich mich mit solchen Filmen gefüttert.

Diese Schule hier in MuttENZ treibt meine Fantasie an. Ist sie nicht eine tolle Bühne? Von links tritt eine Truppe auf, eine andere poltert die Treppe runter, eine schwebt in der Luft. Überall läuft Musik, es wird gestritten, es wird versöhnt, gewütet, geliebt... Nur ein Affe hat den Überblick. Und der führt die Kamera.

Hei, kann es sein, dass du mir diese Vorstellung eingeflüstert hast? Lokki? Bist du doch schon in meinem Kopf?

Nun dann, sei herzlich willkommen.

Lena